



Bisherige Eindrücke in Armenien

Seit fast zwei Monaten bin ich bereits in Armenien und Dinge die mir anfangs ziemlich seltsam vorkamen werden langsam als Normalität angenommen.

Am Anfang waren die Busfahrten in Yerevan völlig nervenaufreibend für mich, da ich für lange Zeit nicht die magischen Worte "Kangarum Kangnek" wusste, mit denen man auf Armenisch dem Busfahrer kenntlich macht, dass man aussteigen möchte. Außerdem gibt es auch einen großen Unterschied zwischen Bus und Marshrutka wenn man in eine bestimmte Richtung fahren möchte. Denn zum Beispiel eine Marshrutka Nummer 13 fährt anders als ein Bus 13. Mittlerweile traue ich mich auch alleine ohne armenischen Beistand in einer Marshrutka zu fahren, aber trotzdem kommt es weiterhin ab und zu vor dass ich in die falsche Richtung fahre, da manche Busse trotz derselben Nummer anders fahren bei der Rückfahrt. Deshalb ist für mich Busfahren weiterhin ein Rätsel. Mit der Metro ist es wesentlich einfacher hier, da es nur eine einzige Linie mit 10 Stationen gibt. Viele wohnen aber nicht in der Nähe der Metro und sind deshalb auf die Minibusse angewiesen.

Mittlerweile habe ich auch das gesamte armenische Alphabet gelernt, leider lese und schreibe ich mehr wie ein Erstklässler, trotzdem hätte ich davor nie gedacht dass ich ein derart kompliziertes Alphabet mit 39 Buchstaben lernen kann. Es gibt beispielsweise drei Buchstaben für "r" und drei weitere für "tsch", die für Ausländer nahezu identisch klingen aber für Armenier auf keinen Fall vergleichbar sind. Ich muss gestehen, dass mein Armenisch noch sehr weit entfernt ist um eine Konversation zu führen, aber trotzdem freuen sich die Einwohner sehr wenn man sich mit dem langen Wort "Schnorhakalutyun" bedankt oder sich mit "Barev Dses" begrüßt, da sie selber wissen das Armenisch eine sehr schwierige Sprache ist und sie selber auch fast keine Ausländer kennen die Armenisch sprechen können oder es zumindest versuchen. Um ehrlich zu sein habe ich erwartet dass in Armenien viel mehr Menschen Englisch sprechen können, aber mit einer Mischung aus Englisch, Russisch, Armenisch und Händezeichen kann man sich mit jeder Person irgendwie verständigen, was vor allem auf dem Markt benötigt wird. Auf dem Markt kann man hier alles Mögliche besorgen und es gibt viele verschiedene Produkte, aber es wird hauptsächlich nur regionales Obst und Gemüse und weitere hausgemachte Waren verkauft. Auch Kuhfüße sind eine Spezialität hier und auf manchen Märkten hat man eine große Auswahl davon für das traditionelle Gericht „Chasch“, jedoch mag nicht jeder Armenier dieses Gericht.

Generell sind die Menschen sehr hilfsbereit und gastfreundlich. Es kam schon vor, dass ich in einem Zug zum Schaschlikessen eingeladen wurde oder bei einem einfachen Ausflug nach Garni von mehreren fremden Personen einfach eingeladen wurde um bei ihrem Grillfest teilzunehmen. Natürlich gibt es noch viel mehr was ich erlebt habe in meinen ersten zwei Monaten hier und ich bin mir sicher dass im Laufe meines Jahres in Yerevan oder in Armenien generell noch viel mehr weitere Eindrücke dazu kommen werden und ich mehr von der Armenischen Kultur erfahren werde.

Nicole